

Calmer Wochenblatt

№ 169

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzestionspreis in 100. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 15 Pf.

Samstag, den 23. Juli 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Zusage, Mt. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarkreisverf. 1/4 Jährl. Mt. 1.20, im Fernvertrieb: Mt. 1.30. Bezahlg. in Bähr. 30 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

Tagesneuigkeiten.

K. Calw, 23. Juli. Das Licht-Luftbad ist von heute ab eröffnet. Die ungünstige Witterung und verschiedene andere Umstände haben leider die frühere Eröffnung unmöglich gemacht. Wir hoffen, daß die bei aller Einfachheit zweckmäßige Einrichtung des Bades auch die mancherlei Gegner besonders des Platzes von Borurteilen befreien werde. Bezüglich der Bedingungen der Benützung wird auf die im Anzeigenteil des heutigen Blattes erscheinende Veröffentlichung verwiesen. Von dem Flugblatt, das am letzten Samstag diesem Blatt beilag, sind einzelne Nummern bei Schuldiener Sattler noch zu haben. Und nun auf zu reger Benützung durch Jung und Alt!

▲ Bad Liebenzell 21. Juli. Für nächsten Sonntag, den 24. Juli, sieht uns ein Kunstgenuss ersten Ranges in Aussicht. Der 42 Mann starke Instrumentalverein Pforzheim gibt mittags von 4—6 Uhr ein Konzert in den König Wilhelm-Anlagen. Da diese Kapelle bekanntermaßen Hervorragendes leistet, so ist wohl auf einen starken Besuch zu rechnen. Am Montag, den 25. Juli, findet sodann das Kinderfest statt. Um 1/2 2 Uhr stellt sich der Festzug auf und bewegt sich durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz, wo es an Unterhaltung auch für die Erwachsenen nicht fehlen wird. Zur Führung eines Cafés und einer Restauration bei außerordentlichen Veranstaltungen der Kurverwaltung werden gegenwärtig in nächster Nähe der Wandelhalle gedeckte Zelte errichtet. Bei dem immer zweifelhaften Wetter heuer, kommen unsere König Wilhelm-Anlagen ganz besonders zur Geltung. Wenn es den Kurgästen nicht in die Wälder reicht, so sind doch glücklicherweise die großen Kuranlagen vorhanden, die dafür gewissen Ersatz bieten. Auf dem schon seither gut ausgestatteten Kinderspielplatz wurde eine neue, praktische Schaukel, in der 6—8 Kinder gleichzeitig in ungefährlicher Weise schaukeln können, erstellt. Und auch die Kleinsten sind nicht vergessen, für sie wurden 2 Sandplätze zum Spielen hergerichtet.

— Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat am 20. Juli ds. J. den Eisenbahnassistenten Uebele in Unterreichenbach nach Obertürkheim auf Ansuchen versetzt.

Freudenstadt 22. Juli. Der Fremdenzug übertrifft heuer trotz des schlechten Wetters alle früheren Jahre. Die gestern abgeschlossene Fremdenliste zeigt die Endzahl 3627, gegenüber der gleichen Liste im Vorjahr 700 Kurgäste mehr.

Zuffenhausen 22. Juli. Der Zuffenhausener Anzeiger berichtet: Gestern traf eine aus Beamten des Oberamts und des Kameralamts zusammengesetzte Kommission hier ein und nahm sowohl in den Bureaus als auch in den Wohnungen des Stadtschultheißen Gutenkunst und des Geometers S. Morlock Hausdurchsuchungen vor, die mit den ihnen zum Vorwurf gemachten Steuerhinterziehungen bei ihren früheren gemeinsamen Spekulationen in Zusammenhang stehen sollen. Die Untersuchungskommission hat vorläufig eine große Anzahl Schriftstücke mitgenommen.

Zuffenhausen 22. Juli. Ein mit den örtlichen Verhältnissen wohlvertrauter Dieb

stattete gestern nachmittag der Wohnung des Eisenbahnarbeiters Sch., während die Familienangehörigen mit Gartenarbeiten beschäftigt waren, einen Besuch ab. 150 M., die zur Bezahlung der Kanalisationsbauschuld bestimmt waren, fielen dabei dem Dieb in die Hände.

Ludwigsburg 22. Juli. Das 5 Jahre alte Mädchen des Schreiners Wilh. Gluff, das von einem 10 Jahre alten Knaben durch einen Schuß schwer verletzt worden war, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, den Verletzungen erlegen. Der jugendliche Schütze hatte die Waffe, ein Terzerol, unter den Sachen eines älteren Bruders gefunden und glaubte, sie sei ungeladen. Er zeigte sie dem Mädchen und drückte los, wobei die tödliche Kugel aus unmittelbarer Nähe dem Kind in den Kopf drang.

Eßlingen 22. Juli. In der Würt. Holzmanufaktur in Obereßlingen haben gestern früh sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Heranziehung galizischer Arbeitskräfte die Arbeit niedergelegt. Auf Grund der im Laufe des Tags gepflogenen Vergleichsverhandlungen wurden die Differenzen beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen. Die galizischen Arbeiter werden in einem besonderen Saal beschäftigt.

Stünd 22. Juli. An der hiesigen Gewerbeschule hat man mit der Einführung der Schulsparkasse bis jetzt gute Erfahrungen gemacht. Freilich sind bis jetzt noch lange nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen. Wenn bei 700 Schülern monatlich nur 120 M. eingelegt werden, so will das noch nicht eben viel heißen. Der Prozentsatz der Schüler, die Sparkassen erstanden haben, ist verhältnismäßig gering (25 %). Man hofft, daß die Einrichtung, sobald sie auch den Angehörigen der Schüler etwas mehr bekannt ist, besser benützt wird. Aller Anfang ist schwer, heißt es auch hier. Auch wenn die Schüler merken, wie leicht allerlei Nischereien, Zigaretten, Alkohol, Belustigungen usw. zu entbehren sind, wird die Freude am Sparen wachsen.

Tuttlingen 22. Juli. Nachdem in den hiesigen Schuhfabriken die 9 1/2 stündige Arbeitszeit durch die Gewährung der 1 1/2 stündigen Mittagspause zur Einführung gelangt ist, hat die Neuerung bereits auch auf andere Industrien ihre Wirkung ausgeübt. Nachgefolgt in der Verkürzung der Arbeitszeit sind eine Fabrik für Instrumente und eine solche für Messer.

Wolfegg DA. Waldsee 22. Juli. Der im Spital in Neutann eingekaufte 72 Jahre alte Pründner Michael Thalader von Hausen DA. Gaildorf hat unweit des Spitals im Walde, wo er mit Grabenöffnen beschäftigt war, dem 72 Jahre alten Spitalpründner Joh. Branz von Ahmannshardt nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einer eisernen Stockhau einen Schlag auf den Kopf versetzt, daß Branz zu Boden stürzte. Darauf gab Thalader dem Branz mit der Hand noch mehrere Streiche auf den Kopf und Schultern, faßte ihn an den Füßen, schleifte ihn fort und warf ihn in einen mehrere Meter tiefen Abgrund, wo Branz bewußtlos liegen blieb. Damit war Thalader aber noch nicht zufrieden. Er kam nach etwa 2 Stunden an den Tatort zurück und bearbeitete Branz, der in-

zwischen wieder zum Bewußtsein gekommen war, nochmals in barbarischer Weise mit der Hand. Fürchterlich zugerichtet und aus vielen Wunden blutend, wurde Branz von einem zufällig des Weges kommenden Waldarbeiter aufgefunden und auf dessen Anzeige vom Personal des Spitals in das Krankenhaus verbracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist. Der entmenschte Täter wurde in Untersuchungshaft genommen.

Bergatreute DA. Waldsee 22. Juli. Ein Schwalbendorf, das jeden Vogelfreund interessiert, ist an der Scheuer des Gemeindepflegers Weber hier zu sehen. Nicht weniger als 58 Schwalbennester befinden sich heuer an einer Reihe dort an der Wand, die sämtliche bewohnt sind. Einen reizenden Anblick gewährt die Schwalbenansiedelung gegenwärtig, da aus jedem Nest einige Junge heraus schauen. Bemerkenswert ist ein Nest, das den Eingang von unten her hat, während bekanntlich die Fluglöcher der Schwalben sich gewöhnlich oben am Neste befinden. Voriges Jahr nisteten am gleichen Gebäude 50 Schwalbenfamilien, das Vogelgemeinwesen ist also in rascher Zunahme begriffen. Interessant ist, wie Gemeindepfleger Weber seine besiederten Hausleute vor den Spazern, die wohnen möchten, ohne zu bauen, schützt. Sobald die Schwalben im Herbst abgereist sind, verstopft er die Fluglöcher, um den Spazern den Eintritt zu verwehren, und öffnet sie erst wieder, wenn die Frühlingsboten wieder kommen. Doch haben sich die überlisteten Spazern schon dadurch gerächt, daß sie einige Schwalbennester einfach zerstörten.

Friedrichshafen 22. Juli. Gestern nachmittag fand die Beerdigung des bei der Explosionskatastrophe im Karboniumwerk getöteten Arbeiters Hiltenbrand unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Wie der „Schwäb. Merk.“ meldet, hat die Königin der hartbedrängten Familie Hiltenbrands bereits reichliche Spenden zukommen lassen und auch aus der Bürgerschaft sind der Familie Unterstützungen zu Teil geworden. Die Karboniumgesellschaft hat außer einer einmaligen Zuwendung dadurch die Not der Familie gelindert, daß sie den Lohn des verstorbenen Mannes bis auf weiteres an die Witwe fortbezahlt.

Vom Schwarzwald 22. Juli. In Eßlingen ist eine elektrische Lokomotive die vom nächsten Monat ab den Fernverkehr der Albtalbahn (Karlsruhe—Herrenalb—Eßlingen—Pforzheim, bezw. nur bis Ittersbach) aufnehmen wird, eingetroffen. Das Fahrzeug, das dem Führer jeden Schutz vor Wind und Wetter bietet, ist fast noch einmal so groß wie die bisherigen elektrischen Maschinen, dafür aber auch weit leistungsfähiger als diese.

Schneidemühl 22. Juli. In einem hiesigen Hotel erschien vor einigen Tagen ein Herr, der sich als Wirtschaftsinспекtor Brand vorstellte und dem Wirt erklärte, er bekomme von einer Bank 102 500 M. zugesandt, mit welchem Geld er Hypotheken in der Umgegend auszahlen wolle. Er wolle das Geld unter der Adresse des Wirts schicken lassen, damit er nicht Schwierigkeiten wegen der Legitimation bei der Post habe. Das Geld wurde auch dem Wirt

in Anwesenheit des Fremden bei der Post ausbezahlt und der Wirt übergab das Geld gegen eine Empfangsbcheinigung dem Inspektor. Wie sich jetzt herausstellt, ist der angebliche Inspektor Brand der Kassenbeamte Supplit aus Tüchel in Westpreußen, der während der Beurlaubung des Kassenrendanten eine Anweisung der Sparkasse fälschte, auf die eine Bank in Berlin die 102 500 M. ausbezahlte. Supplit ist mit der Summe spurlos verschwunden.

Berlin 21. Juli. Ueber die Ermordung eines Deutschen bei Haiffa liegen folgende Nachrichten vor: Auf einem Weinberg der 8 Kilometer südlich von Haiffa gelegenen deutschen Ansiedlung Neuharthof wurde ein Einwohner des Dorfes Tirsch erschossen aufgefunden. Der Staatsanwalt von Haiffa ersuchte den dortigen deutschen Vizekonsul, an der Inaugenscheinnahme der Leiche teilzunehmen. Der Konsul begab sich mit einem Dragoman und einem angesehenen Mitglied der deutschen Kolonie, dem Württemberger Unger, der als Sachverständiger dienen sollte, nach Neuharthof. Dort trafen sie zusammen mit dem Staatsanwalt, einem Gerichtsarzt und zwei Sendarmen, von etwa 150 Männern und Frauen aus dem benachbarten Tirsch mit Geschrei und dem Ruf empfangen, die Deutschen hätten den Mann getötet. Während der Konsul sich zur Leiche begab, fielen mehrere Tirsisten über den beim Wagen zurückgebliebenen Unger her, schlugen ihn hinterwärts zu Boden und schossen ihn unter den Augen des Konsuls und der türkischen Gerichtsbehörden mit 7 Kugeln tot. Die Tirsisten ergriffen sämtlich die Flucht. Der Konsul verlangte von den türkischen Behörden die sofortige Verfolgung und die Bestrafung der Täter. Der deutsche Geschäftsträger in Konstantinopel begab sich gestern zu dem Minister des Äußern und ersuchte um die Bestrafung der Schuldigen und Schutz für die deutschen Kolonisten.

— Der in Haiffa ermordete Fritz Unger gehörte zu der württ. Tempelkolonne in Haiffa und ist schon lange in Palästina ansässig. Gebürtig ist er von Balingen (Württ.). Er stand in den besten Jahren. Vielen Jerusalemern ist er eine bekannte Persönlichkeit; im Jahre 1904 bei dem Miller'schen Pilgerzuge leitete er mit Geschick die Wagenfahrt durch Galiläa, nach Nazareth, Kana und an den See Genesareth und begleitete die Pilger auch auf den Berg Tabor.

Berlin 22. Juli. Ein furchtbares Familiendrama hat sich heute morgen hier abgespielt. Der 31 Jahre alte Mechaniker Hans Lorenzen hat um halb 5 Uhr morgens zuerst seine beiden im Alter von 4 Jahren und 4 Monaten stehenden Kinder erschossen, dann verletzten er seine 25 Jahre alte Frau durch zwei Revolverkugeln lebensgefährlich, schließlich jagte er sich selbst eine Kugel in die Schläfe und zwei in die Herzgegend. Er starb nach wenigen Minuten. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht. Der Beweggrund der Tat ist der finanzielle Ruin der Familie, der durch den Leichtsinns des Mannes herbeigeführt worden ist.

Paris 22. Juli. Gestern nachmittag fanden mehrere Schulkinder auf einem Bauplatz des 17. Bezirks ein Paket Dynamitpatronen, die sie für Feuerwerkskörper hielten. Sie versuchten das Paket mit einem Taschenmesser zu öffnen, als die Patronen explodierten. Ein Knabe erlitt lebensgefährliche, fünf andere erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Man vermutet, daß die Dynamitpatronen von dem kürzlich beendigten Bau der Untergrundbahn herühren.

Paris 21. Juli. Die Mitteilungen über die Ernteaussichten lauten immer bedenklicher und lassen eine wahre Krise für die Landwirtschaft befürchten. Wenn nicht bald in den Gegenden, in denen das Getreide noch nicht geschnitten ist und diese sind weit ausgedehnt — warmes und trockenes Wetter eintritt, ist ein großer Fehlbetrag in Brotfrüchten unvermeidlich. Uebrigens sind schon die Getreidepreise an der Pariser Produktenbörse erheblich gestiegen. Fast noch schlimmer ist es um das Viehfutter bestellt, da das Heu nur in geringen Mengen heimgebracht

werden konnte und da die Wiesen weithin überschwemmt sind. Man fürchtet einen Massenverkauf von Vieh, der in den nächsten Jahren natürlich großen Fleischmangel zur Folge haben müßte. Daß die Weinernte eine der ungünstigsten der letzten fünfzig Jahre sein wird, ist jetzt schon ganz sicher. „Vor der Wiederholung solcher Kometenjahre möge das Schicksal uns bewahren“, stehen die Winzer täglich.

Christiania 22. Juli. Die Zeppelin'schen Expeditionsschiffe hatten bei ihrer Fahrt nach Spitzbergen ungünstiges Wetter. Am 14. Juli brach bei einem Sturm der Leitungsmast der drahtlosen Verbindung des Schiffes „Phönix“ und der Dampfer „Mainz“ hatte während dreier Tage nur drahtlose Verbindung mit einem bei Island kreuzenden englischen Dampfer. Nach wiedergewonnener Verbindung erhielt der „Phönix“ am Sonntag die Meldung, daß in 200 Kilometer Entfernung die „Mainz“ in der Greenharbourbai vom Eis eingeschlossen sei. „Phönix“ eilte herbei und nahm den Prinzen Heinrich nebst Gesellschaft an Bord, sowie 130 Kilo gepreßter Luft zu einem Aufstieg mit dem Versuchsballon. Am Montag ging der „Phönix“ nach der Adventbai. Die „Mainz“ liegt in der Greenharbourbai noch vom Eis eingesperrt. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß heuer auf Spitzbergen sehr schlechte Witterungs- und Eisverhältnisse herrschen.

Cagliari 22. Juli. In einem der der Mailänder Pulverfabrik gehörenden Magazine sind vergangene Nacht mehrere Zentner Dynamit und Schießpulver explodiert. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Durch den Luftdruck bei der Explosion wurden in der Stadt viele Fensterscheiben zertrümmert. Die Umgebung der Unglücksstätte ist weithin verwüstet. Die Häuser und Felder sehen aus, als ob sie beschossen worden wären. Große Bäume wurden entwurzelt und weit fortgeschleudert. Die Magazine der Pulverfabrik sind vollständig zerstört. Daß Menschen nicht verunglückt sind, ist der Geistesgegenwart der Wächter zu verdanken, die sofort, nachdem sie das Feuer bemerkt hatten, jeden Verkehr nach der Unfallsstelle ab schnitten.

Die evangelische Weltmissionskonferenz in Edinburgh. In Edinburgh war vom 16.—23. Juni eine Konferenz von sämtlichen evangelischen Missionsgesellschaften in Europa und Amerika versammelt. Unter den 1100 offiziellen Abgeordneten zählte man etwa 100 deutsche. Der englische Minister Lord Balfour, der amerikanische Präsidentschaftskandidat Bryan und andere angesehene Männer beteiligten sich aktiv an den Verhandlungen, der König Georg und der Expräsident Roosevelt begrüßten sie schriftlich. Durch jahrelange Arbeit waren die Verhandlungsgegenstände wohl vorbereitet, und obgleich Engländer, Amerikaner, Deutsche, Skandinavier und Franzosen, Bischöfliche Methodisten, Baptisten, Lutheraner und Reformierte zusammenarbeiteten, herrschte doch eine solche Einigkeit im Geiste, daß alle Teilnehmer außerordentlich befriedigt sich aussprachen. In dem von der Konferenz erlassenen Ausschreiben an alle evangelischen Christen heißt es: „Aus manchen Gegenden haben wir von dem Erwachen großer Nationen gehört, von der Öffnung lange verschlossener Türen, von Bewegungen, welche mit einem Schläge eine neue Welt vor die Kirche stellen, die für Christus gewonnen werden muß. Die nächsten 10 Jahre werden aller Voraussicht nach ein Wendepunkt in der Weltgeschichte bilden, sie werden für die Richtung der geistigen Entwicklung der Menschheit von entscheidender Bedeutung sein als Jahrhunderte im gewöhnlichen Verlauf der Dinge. Werden diese Jahre nicht ausgenützt, so wird ein Schade angerichtet, den Jahrhunderte nicht wieder gut machen können.“ — Die Ausbreitung des Islam, durch welchen die Völker gegen das Christentum verschlossener werden, geht in Afrika und Asien so rasch, weil fast jeder mohammedanische Händler für seinen Glauben wirbt, während so manche weiße Ansiedler in den heidnischen Ländern ihrem Christennamen nur Schande bereiten. Das wird

allenthalben als ein Haupthindernis für die christliche Mission empfunden. — Es wurde auf der Konferenz namentlich darüber beraten, wie die vorhandenen missionarischen Kräfte besser ausgenützt werden könnten, wenn Missionsgesellschaften, deren Arbeitsfelder aneinander grenzen, sich vereinigen, z. B. zu gemeinsamer Ausbildung ihrer eingeborenen Gehilfen, überhaupt zu gemeinsamen höheren Schulen u. dergl. — Die Versammlung war keineswegs eine bloße Theologenkonzferenz, und die Eigenart der deutschen Missionsarbeit fand auch bei Engländern und Amerikanern mehr Anerkennung als früher. Die Schotten waren ohne Zweifel hier, wie auf so manchen andern Gebieten, ein treffliches Bindeglied.

Bermischtes.

Zur Wiederaufnahme der Passagierfahrten mit Zeppelin-Luftschiffen erfährt die Württ. Automobil- und Luftschiffahrts-Korrespondenz gegenüber anders lautenden Nachrichten von maßgebender Seite folgendes: Die Mitteilung, wonach kein neues Passagier-Luftschiff für Düsseldorf gebaut werden soll, ist unzutreffend, denn der Aufsichtsrat der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft hat bekanntlich in einer in Frankfurt a. M. abgehaltenen Sitzung beschlossen, ein Ersatzluftschiff für das Luftschiff „Deutschland“ zu bauen. In diesem Herbst wird allerdings nur noch eine kurze Fahrperiode sein und die Düsseldorfer Passagierfahrten in der Hauptsache von dem Personal der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen geleitet werden. Da naturgemäß das in Düsseldorf ange stellte Personal unmöglich den ganzen Winter über ohne Beschäftigung sein kann, ist einem Teil dieses Personals gekündigt worden, bis die Passagierflüge in Düsseldorf im nächsten Jahr wieder regelmäßig aufgenommen werden.

Dünnes Bier. Daß das Bier mit der Zeit nicht nur teurer, sondern auch dünner wird, scheinen die Ergebnisse von Bieruntersuchungen zu lehren, die in einer der letzten Nummern der „Pharmazent. Zentralhalle“ veröffentlicht werden. Die Untersuchungen erstreckten sich auf bayrische Saison- und Exportbiere, wie sie in Mitteldeutschland zum Ausschank gelangen. Dabei werden für die 1910 gefundenen Werte mit denen früherer Jahre zusammengestellt. Es läßt sich aus den Ergebnissen eine bemerkenswerte Gehaltsverminderung der Biere erkennen. Die Abnahme zeigt sich nicht nur im Alkoholgehalt, sondern auch bei der Stammwürze und dem Vergärungsgrad. Letzterer ist teilweise um 10 % gesunken. Die Zahlen führen eine berebete Sprache. Von Münchner Exportbieren ging bei einem der Alkoholgehalt von 4,17 % (1894) auf 2,20 % herab, die Stammwürze von 15,02 auf 10,53, bei einem anderen von 3,87 % (1891) auf 2,76 %, die Würze von 13,98 auf 11,60, bei einem dritten Bräu sanken die Werte aus dem Jahre 1886 gar von 4,60 % auf 1,95 %, die Würze von 16,13 auf 9,34. Einzelne Kulmbacher Biere weisen ähnliche Verringerungen auf. Daß der Alkoholgehalt der Biere niedriger geworden ist, braucht man wohl nicht zu beklagen. Der Extraktgehalt ist schwankend geblieben. Die Abnahme der Stammwürze gibt aber derartige Aufschlüsse über ein Dünnerwerden des Bieres, daß die Verteuerungen, die in den letzten Jahren eintraten, trotz Steuern und Abgaben genug für sich sprechen.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 14. Juli. Erwin Gottlob, S. d. Gottlob Henzler, Hilfsbremsers hier.
 - 13. „ Erwin Karl, S. d. Adolf Würtle, Lokomotivführers hier.
 - 19. „ Emma Karoline, T. d. Josef Stoßberger, Sattlers hier.
- Getraute.
- 16. Juli. David Hardecker, Fabrikarbeiter hier und Anna Katarine Bollmer von Ebhausen.
- Gestorbene.
- 19. Juli. Luise Beck, geb. Affeburg, Lehrers Wwe., 36 Jahre 4 Monate alt.
 - 21. „ Andreas Kopp, Sattler von Simmozheim, 63 Jahre 5 Monate alt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Städtisches Elektrizitätswerk Calw.

Von heute ab werden Bogen zur endgültigen, verbindlichen **Anmeldung des Bedarfs an elektrischem Strom für Kraft und Licht**

durch die Schutzmannschaft an die Einwohner (Hauseigentümer und Mieter) verteilt. Den Bogen sind in besonderem Hefchen die „**Stromlieferungs-Bedingungen**“ beigegeben.

Aus beiden Drucksachen, namentlich aus den „**Stromlieferungsbedingungen**“ § 6 ist alles zur Anmeldung Wissenswerte zu ersehen: Strompreis, Zählermiete u. s. f. Ueber die Kosten der Installation wird der Installationsingenieur der Firma Siemens-Schuckert-Werke bereitwillig Auskunft erteilen. (S. auch „Anhang“ der „Stromlieferungsbedingungen“.)

Die ausgefüllten Anmeldebogen bitten wir bis zum 30. Juli beim Stadtschultheißenamt abzugeben.

Auf Nachstehendes wird besonders aufmerksam gemacht:

Die Herstellung der Hausanschlüsse vom Leitungsnetz bis zur Hauptbleisicherung, die Aufstellung und der Anschluß des Elektrizitätszählers erfolgen für diejenigen Teilnehmer, welche den Anschluß bis zum 1. September 1910 angemeldet haben, auf Kosten des Werks, später auf Kosten des Teilnehmers.

Die Hausinstallationen werden von den Siemens-Schuckert-Werken, im übrigen nur von solchen hiesigen Privatinstallateuren ausgeführt, welche die Genehmigung des Gemeinderats zur Ausführung von Installationen erhalten haben. Für die Abnahme einer installierten Anlage durch das Werk wird eine Prüfungsgebühr erhoben.

Die Namen der zugelassenen Privatinstallateure werden später bekannt gegeben. Von anderen Installateuren und Firmen etwa hergestellte Hausanlagen erhalten keinen Strom.

Calw, den 21./23. Juli 1910.

Stadtschultheißenamt.
G o n z.

**Stadtgemeinde Calw.
Bau-Werk.**

Zum Neubau des **Städt. Elektrizitätswerk Calw** sollen folgende Arbeiten im Submissionsweg vergeben werden:

Grab-, Betonier- und Maurer-Arbeit, einschließl. Wasserhaltung (ungetrennt)	21 280	„	
Dachdecker-Arbeit	1 599	„	
Bodenbelage — Wandverkleidungen	1 701	„	50 %
Blaumer-Arbeit	2 834	„	
Walzeisenlieferung	1 186	„	
Schmied-Arbeit	210	„	
Flaschner-Arbeit	381	„	60 %
Gips-Arbeit	1 290	„	
Anstrich-Arbeit	447	„	
Schreiner-Arbeit	524	„	78 %
Glas-Arbeit	425	„	30 %
Schlosser-Arbeit, einschließl. eis. Fenster	480	„	
Asphalt-Arbeit und Holzzementbedachung	1 180	„	
Grab- und Betonier-Arbeit bei Herstellung von Kachelgräben	1 520	„	

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen vom 22. Juli 1910 ab beim Stadtbauamt — Rathaus — zur Einsichtnahme auf, woselbst auch schriftl. Angebote in Prozenten ausgedrückt bis längstens

Donnerstag, den 28. Juli 1910, vorm. 9 Uhr,

portofrei einzureichen sind.
Calw, den 19. Juli 1910.

Stadtbauamt.
H o h n e d e r.

Zahlungsaufforderung.

Die rückständigen Steuern von 1909/10 und die Brandschadensbeiträge für 1910 wollen bei Vermeidung zwanngsweiser Beitreibung alsbald bereinigt werden.

Calw, 23. Juli 1910.

Stadtpflege.
D r e h e r.

Calw.
Für August und September sucht ein tüchtiges
Wädchen
zur Aushilfe
Frau Apoth. Wieland.

Guten Obstmost
gibt billigst ab
Hermann Schnürle.

Der verehrl. Einwohnerschaft sowie Kurgästen halte mein
Waldkaffee
(in den städt. Anlagen) bestens empfohlen.
Carl Schnauffer.

Baumstützen
jeder Größe gibt billig ab
A. Müller, Nonnengasse 146.

Pforzheim—Stuttgart—Calw, 22 Juli 1910.

Todesanzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlob Störr, Privatier,

im Alter von 88 Jahren heute mittag in Pforzheim sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Calw am Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Calw.

Dankagung.



Für die uns aus Anlaß des raschen Hingangs unserer l. Mutter

Luitse Beck,

entgegengebrachte Teilnahme, für die Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zum Grabe, namentlich auch den HH. Ehrenträgern, sagen wir den innigsten Dank.

Die trauernden Kinder

Alfred und Gertrud.

Das Waldkaffee ist den ganzen Tag geöffnet.

Licht-Luftbad Calw.

Von heute ab ist das Luftbad (getrennte Abteilungen für Frauen und Männer) — Eingang bei der Färberei Wörner links vom Wohnhaus durch den Hof — zur allgemeinen Benutzung unter folgenden Bedingungen geöffnet:

- 1) Wer mindestens 5 Mark (als Anteilschein oder Beitrag) gezehnet und bezahlt hat oder noch bezahlt, ist Mitglied des sich später konstituierenden Luftbadevereins Calw und erhält als solches bei Schuldiener Sattler gegen einmalige Entrichtung einer Gebühr von 50 % einen nummerierten Schlüssel ins Bad zu unentgeltlicher Benutzung desselben für sich und seine Familienangehörigen während des Jahres 1910.
- 2) Nichtmitglieder können bei Schuldiener Sattler Tageskarten zu 20 % für 1 Person (für Kinder unter 14 Jahren 10 %) lösen und erhalten gegen Hinterlegung von 50 % einen Schlüssel ins Bad, der spätestens im Laufe des Tages, für den die Karte gilt, zurückzugeben ist.
- 3) Kinder unter 14 Jahren haben unter dem Vorbehalt jederzeitiger Aenderung dieser Bestimmung nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.
- 4) Jedes Mitglied ist berechtigt im Luftbad Aufsicht und Kontrolle auszuüben.

Zu jeder weiteren Auskunft ist Postsekretär Kaufmann gerne bereit, der auch, ebenso wie Schuldiener Sattler, Anmeldungen zur Mitgliedschaft und sonstige Zuwendungen (Geld, Geräte etc.) entgegennimmt.

Calw, 23. Juli 1910.

Das Komitee.

Fried. Vogel,
Spezialist für Zahnheilkunde,
Stuttgart, Rotenhühlstraße 45, Tel. 932,
ist bis Ende August verreist.

**Schurz- und Bettzeugen,
fertige Schürzen**
für Erwachsene und Kinder,
Flanell- und Trikothemden
billigst bei
W. Entenmann.
(Rabattmarken.)

**Portwein, Sherry, Madeira,
Malaga, Marsala, Lacrimae-
Christi** direkt bezogen, empfiehlt in besten Qualitäten glasweise und in Flaschen
Fritz Gross z. scharfen Eck, Calw.

Bad Teinach.
Jüngerer, tüchtiger
Gipser,
welcher auch im Anstreichen bewandert ist, findet sogleich Beschäftigung.
Joh. Walz, Gipsermstr.

Calw.
Sonntag Vormittag 11—12 Uhr
 (bei günstiger Witterung)
Kurmusik in den Anlagen.

Turnverein Calw.

Nächsten Sonntag, den 24. Juli, nachmittags von 2 Uhr an,
Georgii-Reichert'sches Preisturnen
 für Turner, Böglinge und Turnschüler, mit nachfolgenden **Übungen der Damenriege** auf dem Brühl. Sammlung der Wettturner um 1 1/2 Uhr bei der Turnhalle.

Nach dem Turnen **gesellige Vereinigung** beim
Konzert der Stadtmusik
 im **Badischen Hof**. Eintritt für Mitglieder frei.
 Der Turnrat.

Anlässlich des Preisturnens Sonntag, den 24. Juli,
Reunion
 der **Calwer Stadtkapelle** im **Garten des Bad. Hofes**
 (bei ungünstiger Witterung im Saal).
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Statt Karten.
Luise Deker Karl Kussmanl
 Verlobte.
 Bad Liebenzell. Stuttgart
 Juli 1910. Bad Liebenzell.

Teinach.
 Auf Samstag und Sonntag lade zur
Metzelsuppe
 höfl. ein. Am Sonntag Nachmittag findet **Tanzunter-**
haltung statt.
 Männer 3. Faß.

Vergebung von Bauarbeiten.
 Zu einem Wohnhausbau in Liebenzell haben wir folgende Arbeiten im Auftrag zu vergeben:
 Zimmerarbeit, Flaschner-, Gipser-, Maler-, Glaser-, Schlosser-, Schreiner- und Verschleißungsarbeiten.
 Zeichnungen, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf unserem Büro zur Einsicht auf und werden Offerte bis
Mittwoch, den 27. ds. Mts., 4 Uhr nachmittags,
 an unsere Adresse mit entsprechender Aufschrift versehen — erbeten.
 J. A.:
Schumacher & Braun,
 Architekten,
 Bad Liebenzell, Telefon 31.

Giebenrath & Klinger, Weinhandlung, Calw.

(Eigener Zollkeller.)

Ausser unserem grossen Lager in Landweinen empfehlen wir als feinen Tischwein

Kalterer Rotwein zu 80 Pfennig pro Liter

in Leihfässern von 20 Liter an aufwärts.

Den Herren Wirten liefern wir diesen Wein bei Bezügen von 150 Liter an umgeldsfrei unter Zollverschluss.

75 eigene Läden.

Färberei und chemische
Waschanstalt
 Gegründet 1846.

Gd. Wrinz.

ca. 600 Angestellte.

Annahmestelle bei Fräul. **Julie Schimpf**, Modewaren, **Marktplatz.**

Wenn Sie sich daran

gewöhnen, früh und nachmittags Rathreiners Malzkaffee zu trinken, so werden Sie bald merken, welche wohlthuende Wirkung der regelmäßige Genuß dieses wohlgeschmeckenden und bekömmlichen Hausgetränks auf Ihr ganzes Befinden ausübt.

Ihre Erholungszeit bietet Ihnen die beste Gelegenheit zu einem Versuch!

Mädchen gesucht.
 Nach Neuenbürg wird auf 1. oder 15. August in kleine Familie (2 Kinder) ein ordentliches Mädchen, womöglich nicht unter 18 Jahren gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt Frau Kupferschmied **Widmaier** in Calw, Vorstadt.

Eine 2 1/2 zimmerige
Wohnung
 mit reichlichem Zubehör zu vermieten per sofort oder 1. Oktober obere **Marktstraße 281.**

Ein schöner, brauner
Dachshund
 (Rübe) ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Reb. ds. Bl.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 169.

23. Juli 1910.

Privat-Anzeigen.

Schlatterer's Salmiak-Terpentin- Seifenpulver

von höchstem Fettgehalt,
daher bestes und billigstes
Wasch- u. Reinigungsmittel
der Neuzeit spart Zeit,
Geld und Mühe.

Preis

pr. 1 Pfund-Paket 25 ₤,
in 5 Pfund-Paket 22 ₤,
in 10 Pfund-Paket 20 ₤.

Keine Geschenke, sondern nur beste Qualität.

Chr. Schlatterer, Seifenfabrikation,
Calw.

Bruchleidende.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfalbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe** usw.

Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in **Calw am Mittwoch, 27. Juli, von 10—11½ Uhr, im Hotel Waldhorn.**

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Vogelsangstr. 41.

Ausflügler nach Liebenzell!

Blau Kreuz - Kaffeehaus -

(beim Rathaus)

Alkoholfrei!

Milch, Kaffee, Chocolate,
Kuchen, Bouillon, Limonaden,
alkoholfreie Weine etc. etc.

Sehr mäßige Preise.

Angenehmer Aufenthalt.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller — in wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und stets frischer Ware zu haben bei
Eugen Hayd, Conditor.

Bad Teinach.

Atelier für Zahnleidende

von

August Eisenmann.

Zahnziehen schmerzlos.

Viele Anerkennungen!

Fettprozentige Allgäuer Limburger

hell und feinschnittig, ¾ reif und sehr haltbar, versendet in Kisten von 40—60—80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg. franko.

Prima feinen fetten Stangen-Limburger
in Kisten von 60—80 Pfd., das Pfd. zu 38 Pfg. franko.

Guten schmackhaften Schweizerkäse

von 25-50 Pfd. zu 68 Pfg. franko. Probekolli ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 Pfg. mehr.

Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württbg.)

Die Goldinsel.

Secretoman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Nach diesem Zornesausbruch des Alten herrschte einen Augenblick Totenstille im Raum. Der Kapitän war puterrot und atmete tief. Prance sah starr wie eine Eule und Coder stierte auf sein Protokoll. Bei allen andern sah ich lange Gesichter, nur Crabb hatte seinen großen Mund zu einem höhnischen Grinsen verzogen.

Ich brach die peinliche Stille, indem ich bemerkte: Vielleicht kann Doktor Hemmeridge Aufschluß über den Inhalt der Flasche geben.

Das griff der Kapitän anscheinend begierig auf, und sich wieder vollständig beherrschend, reichte er dem Doktor die Flasche: Bitte, ist Ihnen diese Flüssigkeit bekannt?

Immer noch zornsprühend, schien er im ersten Augenblick die Frage des Kapitäns überhört zu haben, dann aber siegte wohl die Neugier, denn er nahm die Flasche, hielt sie gegen das Licht, öffnete sie und roch daran. Darauf setzte er sie kopfschüttelnd wieder auf den Tisch, indem er barsch sagte: Ich weiß nicht, was es ist.

Wie wäre es, erhob nun Prance zum erstenmal seine Stimme, wenn wir Crabb noch eine Dosis eingäben? Das würde uns ein eigenes Urteil verleihen.

Das rate ich Ihnen nicht, rief der Kerl frech und drohend. Wenn ich auch gefesselt bin, es könnte doch für Sie schlecht ablaufen.

Der Kapitän hatte das anscheinend nicht gehört. Er war offenbar ganz in Gedanken vertieft. Plötzlich sagte er:

Doktor Hemmeridge, Sie sind frei. Ich hebe den Arrest auf.

So! Sehr gütig, höhnlachte dieser. Ist das alles. Ich verlange eine Abbitte. Eine ganz ausführliche, schriftliche Abbitte.

Ich werde Sie — brach der Alte jetzt wieder los, unterdrückte aber, ein paar mal Luft holend, was er auf der Zunge hatte und sagte nur: Gehen Sie. Ich habe nichts mehr mit Ihnen zu sprechen.

Gut. Ich werde gehen, erwiderte Hemmeridge. Gleichzeitig lege ich aber mein Amt als Arzt auf diesem Schiff nieder und erkläre, daß ich mich von diesem Augenblick an nur noch als Passagier betrachte. In Bombay vor dem Gericht sprechen wir uns wieder! Damit verließ er den Raum.

Der arme alte Keeling tat mir leid; er zitterte vor innerer Erregung. Ich dachte jeden Augenblick, der Schlag würde ihn treffen. Um ihm über diesen fatalen Zustand hinwegzuhelfen, begann ich:

Da fällt mir ein, Herr Kapitän, daß wir in Herrn Saunders einen Mann an Bord haben, der auf dem Gebiete der Pharmazie ganz ungewöhnliche Kenntnisse besitzt. Es dürfte nicht unmöglich sein, daß ihm das von Crabb eingenommene Medikament bekannt ist.

Das wäre ein Gedanke, erwiderte er, sein finsternes Sinnen abschüttelnd. Prance, bitten Sie Herrn Saunders, hierher zu kommen. — Bootsmann, führen Sie Crabb und Billett wieder in ihre Zellen. — Du, Bobbin, kannst vorläufig gehen. — Sie, Herr Dugdale, würde ich bitten, noch der Besprechung mit Herrn Saunders beizuwohnen.

Sehr gern, entgegnete ich. Mich interessiert die Sache lebhaft.

Nach wenigen Minuten kehrte Prance mit dem kleinen Gelehrten zurück. Der Kapitän begrüßte ihn und sagte: Herr Prance hat Ihnen wohl schon mitgeteilt, weshalb ich Sie hierher bitten ließ.

Ja. Er hat mich im allgemeinen orientiert. Scheint mir ein erstaunlicher Fall.

Run, bitte, sagen Sie also, fuhr Keeling fort, haben Sie je von einem Mittel gehört, dessen Anwendung einen Menschen derart scheinot macht, daß auch der erfahrenste Arzt das Leben für entflohen hält. Dies hier — der Kapitän deutete auf die Flüssigkeit — soll ein solches Mittel sein.

Saunders nahm die Flasche, entforchte sie, roch daran, goß sich ein paar Tropfen auf die Handfläche und kostete.

Ich bin zwar nicht sicher, hob er dann, langsam und weise seinen großen Kopf wiegend, an, vermute aber stark, daß dies das ist, was in der Wissenschaft als Morion, der Todeswein des Plinius und Dioscorides bekannt ist. Bitte — er hielt Keeling die Flasche unter die Nase — bemerken Sie diesen eigentümlich saden Geruch? Woran erinnert er Sie?

Ich würde an Opium denken, meinte der Kapitän aufmerksam riechend.

Ganz recht. Das liegt in der Verwandtschaft. Wenn es Morion ist, wie ich glaube, so ist es aus Mandragora, dem Alraun oder Herenkraut bereitet, das in Griechenland und Palästina sowie an einigen Teilen der Küste des Mittelmeeres wächst. Und dieses Morion hebt allerdings jede Lebensfähigkeit derart auf, daß sich alle Symptome des wirklich eingetretenen Todes zeigen.

Sie sind also der Ansicht, daß selbst ein erfahrener Arzt davon getäuscht werden kann.

Das halte ich für sehr wahrscheinlich. Sie haben es ja auch eben an Doktor Hemmeridge erlebt und würden vermutlich dieselbe Erfahrung

gemacht haben, denn in der Medizin sind bis jetzt dergleichen Mittel, besonders aber Morion, den wenigsten bekannt.

Der Kapitän reichte dem kleinen Mann freundlich die Hand. Ich bin Ihnen sehr verpflichtet für ihre Belehrung, wenn es mir auch, offen gestanden, noch schwer fällt, an solch wunderbar wirkende Mittel zu glauben. Vorläufig muß ich mich ja freilich bescheiden, wirkliche Ueberzeugung werde ich aber erst aus den Festlegungen der späteren gerichtlichen Untersuchung gewinnen, bei der Sie mir hoffentlich Ihre Zeugenschaft nicht versagen werden.

Darauf können Sie rechnen, nicht das Mädchen mit seinem großen Kopfe. Ich werde Ihnen jederzeit zur Verfügung stehen.

Hiermit schloß die Quasigerichtsitzung, und wir gingen auseinander. Unterwegs fand ich noch Gelegenheit, Brance anzusprechen, und sagte: Hören Sie, in der Haut von Bobbin möchte ich nicht stecken. Der Junge hat sich mit seiner Angeberei eine schöne Laus in den Pelz gesetzt. Von meiner Seemannszeit her weiß ich, was das unter dem Schiffsvolk bedeutet. Na, der wird ein Leben haben!

Ja, da haben Sie recht. Mir tut der Bengel auch leid und zwar um so mehr, als die Leute denken, daß er außer um seiner selbst willen, das heißt, um sich eine mildere Strafe zu sichern, hauptsächlich aus Rache gegen Willett, mit dem er vor einigen Tagen einen heftigen Streit hatte, Verrat geübt hat. Diese Falschheit und feige Hinterlist vergessen sie ihm nie. Er wird ein Hundeleben führen und sich oft wünschen, anstatt frei herumlaufen zu können, ebenso wie die beiden andern in Sicherheit verflaut zu sein.

Denke ich mir auch. — Nun kommen Sie aber; nach all der Aufregung wird uns das Frühstück gut tun.

Zwölftes Kapitel.

Das Brack und die Korvette.

Nach zwei Tagen hatte sich die Aufregung gelegt, und alles war wieder wie sonst.

Die Einförmigkeit auf See wirkt erdrückend. Sie legt sich auf die Seele wie eine Eisenwalze, die über einen Grasplatz rollt, und ertötet alle Reime der Gedankenwelt; sie belastet das Gemüt und erzeugt Mattigkeit und Flaueheit der Stimmung.

Hemmeridge ließ sich nicht mehr blicken. Er blieb in seiner Kabine, wohin ihm, auf Befehl des Kapitäns, die Mahlzeiten gebracht wurden. Er hatte geschworen, nicht die kleinste Pille mehr zu verabreichen, keinen Finger mehr zu rühren, wenn auch das ganze Schiff mit Mann und Maus die Pest kriegen sollte.

Der Oberst, der von jedem Menschen immer das Schlimmste dachte, hatte natürlich nicht den Schatten eines Zweifels an der Schuld des Doktors, wie übrigen aber hielten ihn für völlig unschuldig, vor allen der kleine Saunders, der sich, seit man seines Gutachtens bedurft hatte, eine wichtige Miene gab und kaum noch von etwas anderem als von Morion sprach. Mich, den er besonders in sein Herz geschlossen hatte, plagte er am meisten mit den Ergüssen seiner Weisheit. Nolens volens schleppte er mich einmal in seine Kabine, wo er mich an einem mächtigen Folianten festnagelte, indem er mit einem gewissen Hochgenuß sagte: Jetzt werde ich Ihnen die Mandragora des Hippocrates, das Gewächs zeigen, aus welchem das Morion extrahiert wird. Und ich Unglückseliger mußte mir Blüten, Staubfäden, Stengel, Fruchtknoten, junge Früchte, und was weiß sonst noch alles, mit erheucheltem Interesse ansehen, und dabei bis zur Erschöpfung anhören, was seit der Erschaffung der Welt die Wissenschaft über dieses Todeskraut wußte und nicht wußte. Hierdurch bekam ich vor dem mir sonst so lieben kleinen Kerl solch heillofen Schreden, daß ich ihn vorläufig, sobald es nur anging, floh. —

Drei Tage vergingen, in welchem sich unsere schwere Tonne kaum merklich fortrollte. Das Wasser war so still, der Himmel so frei, daß man es kaum fassen konnte, sich auf einem der mächtigsten Ozeane der Erde zu befinden.

Eines Morgens um sieben Uhr machte ich meinen Morgen Spaziergang auf Deck. Da fiel mir in der Ferne über Steuerbordbug ein blinkender Punkt auf. In meiner Nähe lehnte der alte Schotte, der Zimmermann, rauchend an dem Gangspill.

Bitte, für was halten Sie das glitzernde Ding dort? sagte ich mit dem Finger hinzeigend.

Hab' mer auch erst den Kopf darüber zerbrochen, brummte er in seiner Art, ich hab's nun rausgefunden, es is nich mehr und nich weniger als 'n Schiffsrumpf.

Das war auch so, denn bald wurde durch verschiedene Gläser der interessante Gegenstand als der Rumpf eines kleinen Schiffes festgestellt. Mehr konnte man vorderhand bei dem auf der See lagernden silberglänzenden Nebel und der großen Entfernung nicht erkennen.

Bei Tisch gab natürlich diese Entdeckung den Hauptgesprächstoff, und ich hörte dabei, wie Fräulein Temple zu Colledge äußerte: Für mein Leben gern würde ich einmal ein einsam auf See treibendes, gänzlich verlassenes Brack besuchen.

Du meine Güte, Luise, ist das wieder mal ein Einfall! rief die Tante. Wieso? meinte Colledge. Es wäre doch einmal eine kleine Abwechslung in dem ewigen Einerlei.

Nicht wahr? fuhr das junge Mädchen fort. Und wer weiß, was man nicht alles auf solch einem Brack finden würde, besonders wenn es schon Monate oder Jahre umhertriebe und verlassen, wie eine unbewohnte Insel, mit Muscheln und Seetang bedeckt wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Dieses Wort

kennt jedermann. Alle Frauen wissen, dass nur

WECK's Einrichtung

zur Frischerhaltung aller Nahrungsmittel in der ganzen Welt bekannt u. berühmt ist.

Weck-Apparate, sowie einzelne Gläser und Ersatzteile sind stets vorrätig bei

H. Beisser,

Glas- u. Porzellanwaren, Marktplatz.

Preis des kompletten Apparates Mk. 10.



Fr. Hahn, Aidlingen,

Spezialwerkstätte für landwirtschaftliche Maschinen

empfiehlt:

- Obstmöhlen mit Becherwerk zum selbsttätigen Aufschütten des Obstes, Leistung bis zu 80 Zentner pro Stunde, für Lohnmösterei dauerhafteste und billigste Mühle der Gegenwart,
Obstpressen mit Ober- und Unterdruck,
Transmissionen u. Vorgelege in jeder beliebigen Stärke u. Länge,
Ringschmierlager, Riemenscheiben in Guss, Schmiedeseisen und Holz, ein- und zweiteilig,
bei billigsten Preisen. Man verlange Offerten.

Stuttgarter Wurstwaren

und Rauchfleisch

empfiehlt

Carl Bayer

Wurstfabrik, Kgl. u. Herzogl. Hoflief.

Stuttgart

Grösstes Versandhaus.

Hochfeine Schinken.

Nur erste Qualitätsware.

Man verlange Preisliste.

Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Bilkenmilk-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 s, ferner ist der

Bilkenmilk-Cream Dada

ein gutes vorzügl. wirkendes Mittel gegen

Sommerprossen. Tube 50 Pfg. bei:

in Calw bei H. Beiser, W. Binz,

W. Schwenter, A. Feldweg,

H. Gentner, Gg. Pfeiffer,

A. Binder, Friedrich Lamparter,

Friedr. Wadenhuth; in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Die neueste Erfindung

der Bekleidungsindustrie

Mansdieltenhalter

„Weltmarke“

Derselbe ist verstellbar auf Millimeter.

Vor- und Rückwärtsrutschen ist gänzlich

ausgeschlossen. Alleinverkauf:

Fr. Wetzel, Schneidermeister.

Köchin-Gesuch.

Zuverlässiges, tüchtiges, in der einfachen Küche erfahrenes Mädchen, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung auf 1. Oktober gesucht von

Frau Emma Wagner,

Villa Hirsauerweg.

Baumstücken- und Brennholz-Verkauf.

Am Jakobifertag nachmittags 2 Uhr verlaufen unterzeichnete im Gasthaus z. „Anker“ in Rentheim ca. 400 eigene Baumstücken und eichenes Brennholz.

August Großmann, Michael Rommenmann, Zavelstein.



Breisgauer Mostansatz

ist zur Bereitung eines gesunden Haustrunkes vorzüglich.

Niederlagen in Calw:

Apotheker Th. Hartmann,

K. Otto Vinçon.

Garbenbänder,

gefärbt, 1,65 m lang, mit länglich rundem Holzverschluss, empfiehlt billigst

E. L. Schlotterbeck,

Seller u. Bürstenwarengeschäft.